

12. Januar 2010

Entwurf zum Bundeshaushaltsplan 2010 Einzelplan 23 Beitrag zum Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria

Hintergrund

Der Globale Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria wurde auf Initiative der Vereinten Nationen und der G8-Länder eingerichtet, um zusätzliche Mittel für Gesundheitsprogramme in ärmeren Ländern zu mobilisieren. Im Jahr 2002 nahm er seine Arbeit auf. Seiner Gründung lag die Erkenntnis zugrunde, dass ohne zusätzliches Geld weder internationale Vereinbarungen wie die UN-Verpflichtungserklärung zu HIV/Aids noch die Millenniumsziele, die sich dem Thema Gesundheit widmen, je erreicht werden können. Deutschland hat den Globalen Fonds seit seiner Einrichtung maßgeblich unterstützt und wird im Vorstand durch das Referat 311, Bildung, Gesundheit, Bevölkerungspolitik des BMZ vertreten. Deutschland ist der drittgrößte Geldgeber des Globalen Fonds, nach den USA und Frankreich. Im Rahmen der G8-Präsidentschaft 2007 lud die Bundesregierung 2007 zu einer Geberkonferenz nach Berlin. Internationale Geber sagten dort für den Zeitraum 2008 - 2010 insgesamt 9,7 Milliarden US-Dollar zu. Neben anderen weitreichenden Maßnahmen zur Bekämpfung von HIV und AIDS, Tuberkulose und Malaria initiierte die deutsche G8-Präsidentschaft die Gender-Strategie des Globalen Fonds.

Fortschritt und Ergebnisse

Heute erhalten 2,5 Millionen Menschen eine HIV-Behandlung in Programmen, die durch den Globalen Fonds unterstützt werden. Die Behandlung gegen Tuberkulose konnte bislang für sechs Millionen Patienten und Patientinnen finanziert werden. Zur Prävention von Malaria wurden 104 Millionen Moskitonetze verteilt und der Globale Fonds finanziert in vielen Ländern die Einführung der von der WHO empfohlenen ACT-Behandlung. Während einige Länder anfängliche Schwierigkeiten in der Umsetzung ihrer Malariaprogramme hatten, sinken heute vielerorts die Krankheitsfälle und Malaria-Sterberaten. Seit 2002 konnten hunderttausende Gesundheitsfachkräfte aus- und fortgebildet werden. Sie leisten in Gemeinden, Schulen und Haushalten wichtige Information und Aufklärung über den Schutz vor Malaria und die Diagnose der Krankheit. Durch die Bereitstellung von hochwertigen Malaria-Schnelltests konnte die Behandlung in vielen Ländern deutlich verbessert werden. Gemeinsam mit seinen bi- und multilateralen Partnerorganisationen erarbeitet der Global Fonds praktische Ansätze um seine Abläufe weiter zu optimieren. Die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) leistet unter anderem mit der BACKUP-Initiative wichtige Unterstützung auf Länderebene. Die Zusammenarbeit mit der deutschen

BACKUP-Initiative zeigt, wie sich bilaterale und multilaterale Programme ergänzen können. Eine grundsätzliche Voraussetzung dafür ist die ausreichende Finanzierung beider Initiativen.

Finanzierungsbedarf 2010

Die Mittelvergabe durch den Globalen Fonds erfolgt in jährlichen Antragsrunden. Im Rahmen der 9. Runde bewilligte der Vorstand im November 2009 2,4 Milliarden US-Dollar für insgesamt 85 Gesundheitsprogramme. Diese Unterstützung ist für viele Länder eine wichtige Grundlage um die gesundheitsbezogenen Millenniumsentwicklungsziele zu erreichen. Allerdings ist der Finanzierungsbedarf für Runde 9 bislang nicht gedeckt. Die bestehenden Geberzusagen decken nur 80%. Um die akute Finanzierungslücke von 500 Millionen US-Dollar - 350 Millionen Euro - zu schließen, haben einige Geber bereits ihre Finanzierungszusagen für 2010 erhöht. Die USA haben ihren ursprünglich zugesagten Beitrag von 900 Millionen US-Dollar um 150 Millionen auf 1,05 Milliarden US-Dollar für 2010 erhöht.

Kürzungen im deutschen Beitrag

Im Rahmen der Geberkonferenz, die im September 2007 in Berlin stattfand, sagte die Bundesregierung für den Zeitraum 2008 - 2010 einen jährlichen Beitrag von 200 Millionen Euro zu. Die Zahlungen für 2008 und 2009 wurden vollständig geleistet. Der Entwurf zum Bundeshaushaltsplan 2010 sieht derzeit, davon abweichend, einen Beitrag von 142 Millionen Euro vor, also eine Minderung um 58 Millionen Euro. Wenn einer der wichtigsten Geber seinen Beitrag reduziert, gefährdet dies die Umsetzung lebenserhaltender Präventions- und Behandlungsprogramme. Auch die Ausweitung von Gesundheitsprogrammen, die besonders Frauen und Mädchen berücksichtigen - eine Initiative, die von der Bundesregierung im Rahmen der G8-Präsidentschaft 2007 angestoßen wurde - würde durch Kürzungen von Geberbeiträgen bedroht. Wenn Deutschland als Gastgeber der Wiederauffüllungskonferenz 2007 nun von seinen Zusagen zurückträte, wäre dies auch ein entmutigendes Signal für die weltweiten Anstrengungen, die MDGs doch noch zu erreichen.

- Angesichts der zunehmenden Reichweite und Wirksamkeit der Programme des Globalen Fonds und der notwendigen Aufstockung der Finanzmittel für HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria stellt sich die Frage, wie die Kürzung des zugesagten Beitrages begründet wird.

Innovative Finanzierungsinstrumente für zusätzliche Mittel

In seiner Antwort auf die schriftliche Anfrage von Frau Karin Roth MdB begründet das BMZ die Reduzierung des Haushaltsansatzes unter anderem mit dem Hinweis auf zusätzliche Beiträge über den Europäischen Entwicklungsfonds und die Schuldenumwandlungsinitiative Debt 2 Health (D2H). Diese Argumente sind nicht stichhaltig.

Im Rahmen der Wiederauffüllungskonferenz in Berlin 2007, unter dem Vorsitz von Bundeskanzlerin Merkel, sagte die Bundesregierung schriftlich und verbindlich zu, 200 Millionen Euro für das Jahr 2010 bereit zu stellen. D2H war ausdrücklich als

zusätzliches Finanzierungsinstrument vorgesehen und wurde auch als solches separat im Kommuniqué der Geberkonferenz ausgewiesen. Unabhängig davon ist darauf hinzuweisen, dass über D2H im Jahr 2009 etwa 10 Millionen Euro in den Globalen Fonds eingezahlt wurden und für 2010 ein ähnlicher Betrag erwartet wird.

Die Beiträge über den Europäischen Entwicklungsfonds stammen aus Zuwendungen aller EU-Mitgliedsländer. Es ist keineswegs üblich, dass ein einziges Mitgliedsland diese Beiträge auf seine nationalen Zuwendungen anrechnet. Entsprechend werden diese Zusagen im Budget des Globalen Fonds als eigenständiger Posten geführt und wurden auch auf der Wiederauffüllungskonferenz als Beitrag der Europäischen Kommission behandelt.

...